

**Erläuterungen zum Ausbildungsrahmenplan der Verordnung über die
Berufsausbildung zum/zur Pharmazeutisch-kaufmännischen
Angestellten**

Charlotte Frank, Dr. Constanze Schäfer, Dr. Berit Winter

8. April 2025

Bundesapothekerkammer

1. Einleitung

Die Verordnung über die Berufsausbildung zum Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten und zur Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten (PKA) beschreibt im Ausbildungsberufsbild die während der Ausbildung zu vermittelnden berufsbildgebenden sowie integrativen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten. Diese werden in der Verordnung jedoch vergleichsweise allgemein und übergeordnet formuliert, um zwar den inhaltlichen Rahmen für die Ausbildung zu geben, gleichzeitig aber auch eine gewisse inhaltliche Flexibilität und ausreichende zeitliche Gültigkeit der Vorgaben sicherzustellen. Intention der vorliegenden Erläuterungen des Ausbildungsrahmenplans ist es, Anregungen für die inhaltliche Ausgestaltung der Ausbildung zu geben, die Qualität der Ausbildung zu erhöhen und den Auszubildenden eine zeitgemäße, umfassende und praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen. Die Erläuterungen sind dabei nicht als abschließend zu betrachten, sondern inhaltliche Ideengeber, wie das Ziel der Ausbildung – die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit als PKA zu befähigen (vgl. § 1 Absatz 3 Berufsbildungsgesetz) – erreicht werden kann.

2. Erläuterungen zum Ausbildungsrahmenplan der Verordnung über die Berufsausbildung zum/zur Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten

Abschnitt A: Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
1.	Warenwirtschaft und Beschaffung (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 1)	Eine Hauptaufgabe der PKA ist die Warenbewirtschaftung. Hier sollen die Auszubildenden die Zusammenhänge zwischen Warenbewirtschaftung und Rechnungswesen erkennen sowie den Einkauf selbstständig zu steuern. Insbesondere werden hier umfassende Qualifikationen erworben, die die Vorbereitung und Planung der Aufgaben und das Kontrollieren der Arbeitsergebnisse einschließen. Außerdem werden die gebräuchlichsten Arzneiformen, Arzneimittel und Indikationsgruppen behandelt.	
1.1	Beschaffung und Warenwirtschaftssysteme (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 1.1)	Im Rahmen dieser Berufsbildposition werden alle Aspekte der Beschaffung von Arzneimitteln und apothekenüblichen Waren behandelt.	
	a) Bedarfsermittlung durchführen	Bestandserhebung und Bedarf (Category Management) Berücksichtigung von Kennziffern wie Umsatzgeschwindigkeit (Packungsumschlag, Lagerumschlagszeit), Lieferzeit, Lagerfähigkeit, Lagergröße; Lieferengpässe Nutzung der Optimierungsfunktionen des WWS, dabei kritisches Hinterfragen, z. B. bei Saisonartikeln und Einmalbezügen	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 4 Monate z. B. Berücksichtigung von statistischen Auswertungen Abschnitt A 2.3

¹ Die Erläuterungen sind nicht als abschließend zu betrachten. Sie sind Empfehlungen, die bei Bedarf ergänzt und angepasst werden können.

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	b) Betriebsinterne und betriebsexterne Informationen für die Warenbeschaffung nutzen	Lauertaxe Prüfung und Nutzung festgelegter Bestellparameter. Prüfung und Vergleich eingespielter Angebotspreise mit Direktkonditionen; Beobachtung von Novitäten; Medienwerbung Besuche von Außendienstmitarbeitern, von Messen und Ausstellungen Anzeigen in Fachzeitsungen Angebote, Kataloge, Preislisten Homepage von Herstellern und Vertreibern Informationen von BfArM und anderen Quellen zur Lieferfähigkeit	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate Aufgabe: z. B. Vergleich zwischen Direktbezug und Großhandelsbezug für Arzneimittel oder Medizinprodukte
	c) Möglichkeiten und Grenzen rationeller Warenbewirtschaftung bewerten	Möglichkeiten: » Zeitersparnis, Kostenersparnis » Schnelle Information » Rasche Anpassung an Veränderungen, z. B. von Preisen » Bessere Kontrolle des Waren- und Datenflusses » Vernetzung mit Lieferanten » Nutzung digitaler Tools, u. a. als Nachschlagewerk für Arzneimittel, Medizinprodukte und apothekenübliche Waren	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 4 Monate z. B. als Thema für den schriftlichen Ausbildungsnachweis bearbeiten

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Grenzen: » Grenzen der automatisierten rationellen Warenbewirtschaftung sind kurzfristige Änderungen von Marktsituationen (kurzfristige Nachfragespitzen und Lieferengpässe bei GH und Hersteller) » Verdichtung, Intensivierung der Arbeit (s. dazu Abschnitt B 1.3) » Beeinträchtigung der Gesundheit durch langes Arbeiten am Computer (s. dazu Abschnitt B 1, B 2.1.b)	
	d) Gebräuchliche Arzneiformen nach ihren Anwendungsweisen unterscheiden	Monografierte Arzneiformen des Arzneibuches Art der Anwendung: » oral, intravenös, rektal, perkutan etc. Zustand: » flüssig, fest, halbfest etc. » geschnitten, gepulvert, geschrotet etc.	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate z. B. anhand praktischer Beispiele
	e) Indikationsgruppen unterscheiden und gebräuchliche Arzneimittel zuordnen	Beispielhafte Indikationsgruppen: Analgetika, Antirheumatika, Antibiotika, Antacida, Antihistaminika, Antipyretika, Antihypertonika, Antitussiva, Cholagoga, Cardiac, Carminativa, Chemotherapeutika, Dermatika, Desinfizientien, Diuretika, Expektorantia, Geriatrika, Hypnotika, Hormone, Impfstoffe, Laxantien, Ophthalmika, Psychopharmaka, Sedativa, Sera, Spasmolytika, Urologika Zuordnung von Indikationsgruppen zu Arzneistoffen bzw. Fertigarzneimitteln mit Beispielen	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	f) Arzneimittel den komplementären Therapierichtungen zuordnen	Homöopathie, Biochemie, Anthroposophie Darreichungsformen und -arten	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate
	g) Bezugsquellen und Bestellverfahren auswählen, Bestellvorgänge planen	Bezugsquellen: direkt vom Hersteller, Großhandel, über Einkaufsgenossenschaft, Importeure, im Rahmen von Ausstellungen und Messen Führen einer Bezugsquellenkartei (auch digital) Bestellverfahren: apothekenspezifisches Softwareprogramm, Telefon, Telefax, E-Mail etc., Internet-Bestellung Planung der Bestellvorgänge unter Berücksichtigung von Mindestauftragshöhe, Bezugskosten und Lieferzeit	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 4 Monate Aufgabe: z. B. eine Bewertung von Lieferanten vornehmen
	h) Angebote einholen, vergleichen und bewerten	Einholen von Angeboten, Angebotsvergleiche: Gegenüberstellung der Bestandteile des Angebots (Listenpreis, Rabattsatz, Valuta, Skonto, Verpackungs- und Beförderungskosten) Nachhaltigkeit der Lieferungen: Bündelung von Aufträgen bei einem Hersteller, sinnvolle GH-Bestellplanung, um Anfahrten zu sparen, ggf. Auswahl der Verpackung Auswahl von Lieferanten	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate Aufgabe: z. B. Erstellung eines Angebotsvergleichs zu einem bestimmten Produkt
	i) Bestellungen und Lieferungen unter Beachtung rechtlicher Grundlagen	Warengruppenspezifische Besonderheiten bei Bestellung und Lieferung, insbesondere kühlpflichtige Arzneimittel, BTM, Gefahrstoffe	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	vorbereiten und durchführen	Annahme und Bearbeitung der Lieferung; besondere Aufmerksamkeit bei Einzelimporten nach §73 (3) AMG, nicht eindeutig zuordnungsbare Nahrungsergänzungsmittel (Abgrenzung zu AM) – hier Rücksprache mit pharmazeutischem Personal vor Bestellung Berücksichtigung von Lieferterminen, Preisen und Einkaufskonditionen, Mindestbestellmengen Bestellvorschläge des Systems Bestellmenge und -zeitpunkt; Bestellrhythmus, optimale Bestellmenge Disposition auf Basis des Lagerbestandes und Dauer der Anlieferung Einzelbestellung	
	j) Waren annehmen sowie nach Beschaffenheit, Art, Menge und Preis überprüfen und erfassen	Überprüfung von Bestellschein und Lieferschein auf Richtigkeit; Reaktion auf Abweichungen oder Bearbeitung der Abweichungen entsprechend betrieblichen Vorgaben z. B. vom Hersteller, Großhandel Abgleich der Lieferung mit der Bestellung im Warenwirtschaftssystem (Artikel, Menge, Preis) Zunächst äußerliche Kontrolle (Absender, Empfänger, Anzahl, äußerliche Unversehrtheit,), dann qualitative Prüfung (Menge, Art, Güte, Beschaffenheit, Preis, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, Brutto-/Nettopreis, Rabattsatz, Mehrwertsteuer, Rechnungsbetrag)	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate z. B. unter Berücksichtigung von Abschnitt A 1.4.b und 1.2.b

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Unverzügliche Erfassung von Mängeln Erfassen von Verfalldaten und ggf. Ch.-B. securPharm	
	k) Apothekenspezifische Transport- und Verpackungsformen bei Bestellungen und Lieferungen verwenden	z. B. Container, Kartons, Kühlboxen und ggf. Veranlassung von deren Rückholung, auch unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit, Wiederverwendbarkeit, Temperaturkontrolle	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. unter Berücksichtigung von Abschnitt B 1.4
	l) Eingangsrechnungen kontrollieren und bearbeiten sowie Einkaufs- und Lieferkonditionen überwachen	Überprüfen der Rechnung auf Richtigkeit; Anzeige von Abweichungen beim Lieferanten Art der Wareneinstellung, Serviceleistungen des Lieferanten, Umtausch-, Gewährleistungsrechte des Apothekenbetriebs als Käufer, Übernahme der Kosten für Verpackung und Transport Zahlungsbedingungen wie Art und Weise der Zahlung (Zeitpunkt, Rabatte, Skonto, Bankeinzug (bei häufigen Bezügen und Konditionsvorteilen)) Auftragsrückstände, Mahnen oder Ersatzbestellung	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate
	m) Zusammenhang zwischen Waren- und	Erfassung, Kontrolle und Steuerung der Warenbewegung in mengen- und wertmäßiger Form	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	Datenfluss bei Lagerbewegungen	Die Notwendigkeit zeitnaher Buchungen von Wareneingängen mit wertmäßiger Erfassung berücksichtigen Optimale Gestaltung des Einkaufs, der Lagerhaltung und des Verkaufs (Category Management) Erfassung z. B. von Sollbestand, der Zu- und Abgänge sowie des durchschnittlichen Tagesabsatzes (Controlling)	Zeitraum: 2 – 4 Monate
	n) Warenwirtschafts-Systeme selbstständig handhaben	Information über verschiedene Systeme (POR, POS) Nutzung der Vor- und Nachteile der jeweiligen Beschaffungssysteme im Ausbildungsbetrieb. Verschiedene Programme z. B. für Fakturierung, Taxation, Überweisung, Retouren, Etikettendruck, Preisänderungsdienst/Neuerscheinungen, Verfalldatenverwaltung, Dokumentationsprogramme	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 4 Monate Aufgabe: z. B. selbstständige Verfalldatenkontrolle
1.2	Lagerlogistik (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 1.2)	Inhalt dieses Abschnittes ist die Durchführung der Warenlagerung unter Beachtung rechtlicher und produktspezifischer Bestimmungen, die Durchführung der Bestandsoptimierung, die Bearbeitung von Reklamationen, Retouren, Rückrufen u. ä.	
	a) Unterschiedliche Arten der Lagerorganisation sowie Lagersysteme bei der Optimierung von Arbeitsabläufen berücksichtigen	Lagerbereiche der Apotheke, z. B. Kühltisch, Kühl-Bereich, BTM, Gefahrstoffe, Rezeptur, apotheken-spezifische Lagerungsorte, Über-vorratslager, Großpackungslager, Kommissionierer, Nachlieferungen (Besorger) etc.	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
			z. B. unter Berücksichtigung qualitätssichernden Maßnahmen Abschnitt A 10.a vermitteln
	b) Bestände und zur Abgabe bereitstehende Waren auf erkennbare Mängel überprüfen und Verfallsdaten überwachen	Regelmäßige Durchsicht nach beschädigten Packungen in Lager und Verkaufsraum und Maßnahmen zur Vermeidung von Beschädigungen (Nachhaltigkeit) Verfalldatenkontrolle	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate z. B. anhand praktischer Beispiele
	c) Waren unter Beachtung apotheken-, arzneimittel- und gefahrstoffrechtlicher Vorschriften sowie warenspezifischer Erfordernisse lagern	Vorratshaltung nach ApBetrO Lagertemperaturen, Kühlkette Vorratsbehältnisse » Vorschriftsmäßige Lagerung von Betäubungsmitteln » Vorschriftsmäßige Lagerung von Arzneimitteln, Chemikalien, Drogen, Medizinprodukten und anderen apothekenüblichen Waren » Vorschriftsmäßige Lagerung von Gefahrstoffen » Transport hitzeempfindlicher Arzneimittel im Rahmen des BtDienstes	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate
	d) Mängel reklamieren, Retouren und Rückrufe bearbeiten	Offene Mängel, wie falsche Ware, Verfall, Beschädigung, nicht vorhandene, beschädigte oder ungültige Sicherheitsmerkmale Flüssigkeitsaustritt bei mangelhaften Verschlüssen Verdeckte Mängel wie schlechte Qualität	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. anhand praktischer Fälle

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Sofortige und spätere Retouren-Bearbeitung, securPharm Reklamationsfristen bei Transportschäden Rückrufbearbeitung unverzüglich, Ware sofort in Quarantäne	
	e) Laufende Bestandsoptimierung durchführen	Laufende Überwachung des Bestands, z. B. Umschlagshäufigkeit, Renner, Ladenhüter, Nester, Fehlermengen, Überbestände, Soll-Ist-Bestand Bestandskorrektur bei Bestellung und Verkauf Berücksichtigung von Kennziffern, wie Kapitalbindung, Lagerumschlag, Lagerdauer, Rohgewinn, Handelsspanne, Umsatzentwicklung nach Warengruppen für bestimmte Zeiträume wie Tag, Monat, Quartal, Jahr; Deckungsbeiträge Branchenvergleichszahlen	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate Aufgabe: z. B. Kennziffern für eine bestimmte Warengruppe ermitteln und bewerten
	f) Waren in Quarantäne stellen	Chemikalien und Arzneistoffe, die zur Herstellung von Rezeptur- und Defekturarzneimitteln in der Apotheke verwendet werden, bis zum Nachweis der Identität getrennt lagern Abgelaufene und mangelhafte Ware sowie Arzneimittel und Medizinprodukte, die sich im Rückruf befinden, separat lagern	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate
	g) Arzneimittel und Medizinprodukte sowie Sonderabfälle unter Berücksichtigung der geltenden	Mülltrennung verwertbare und unverwertbare Abfälle Entsorgen von Arzneimitteln, Chemikalien, anderen Gefahrstoffen, Verpackungsmaterial	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	Rechtsvorschriften entsorgen	Berücksichtigung der Verpackungsverordnung, des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, des Verpackungsregisters	
1.3	Arzneistoffe und Darreichungsformen (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 1.3)	Im Rahmen dieser Berufsbildposition werden die grundlegenden Bestandteile von Arzneimitteln, wie Stoffe, Drogen und Zubereitungen, ihre Kennzeichnungs- und Lagervorschriften und ihre zugehörigen Vorrats- und Abgabebehältnisse behandelt.	
	a) Stoffe, Drogen und Zubereitungen sowie ihre Anwendung unterscheiden	Begriffserklärung: Arzneimittel, pflanzliche und tierische Drogen, gängige Wirk- und Hilfsstoffe Anwendung: innerlich, äußerlich etc.	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate
	b) Kennzeichnungs- und Lagerungsvorschriften von Stoffen, Drogen und Zubereitungen beachten	Kennzeichnung nach Ph.Eur., DAB, HAB, DAC, Gefahrstoffrecht und ApBetrO Angaben auf den Etiketten, inkl. der Unterscheidung zwischen Arzneimitteln und Gefahrstoffen, Kennzeichnung von Gefahrstoffen Lagerung nach Ph.EU., DAB, HAB, DAC, Gefahrstoffverordnung, ApBetrO Lagerung und Transport ortsbeweglicher Gefahrstoffe unter Beachtung der geltenden technischen Regeln (TRG) Lagerung unter Verschluss (CMR) Lagerung von BtM	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate z. B. als Thema für den schriftlichen Ausbildungsnachweis die verschiedenen Lagerorte in der Apotheke beschreiben

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	c) Vorrats- und Abgabehältnisse für Arzneimittel verwenden	Standgefäße, z. B. Dosen, Glasflaschen Abgabehältnisse für Arzneimittel, wie Flaschen, Kruken, Teebeutel, Tuben, Dosen, Glasgefäße Beschriftung unter Beachtung von 1.3.b Andere Behältnisse: Blister, Spender usw. Reinigung von Standgefäßen Umweltverträglichkeit der Materialien	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate
1.4	Arzneimittelgruppen (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 1.4)	Im Rahmen dieser Berufsbildteilposition werden die Arzneimittel nach Gruppen, insbesondere nach verschreibungspflichtigen, apothekenpflichtigen und freiverkäuflichen Arzneimitteln sowie Betäubungsmitteln sowie die Vorschriften für den Umgang mit Arzneimitteln behandelt. Einen hohen Stellenwert nimmt der Umgang mit dem Sortiment der freiverkäuflichen Arzneimittel ein, insbesondere im Hinblick auf den Erwerb des Sachkenntnisnachweises.	
	a) Vorschriften für den Umgang mit Arzneimitteln anwenden	Begriffsbestimmungen: Fertigarzneimittel; Abgrenzung zu Nahrungsergänzungsmitteln (NEM); Erkennen von NEM mit Indikationsanspruch, die deshalb nicht verkehrsfähig sind; Betäubungsmittel Sachkenntnisnachweis im Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln außerhalb der Apotheke	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate Aufgabe: z. B. anhand praktischer Beispiele; Kriterienkatalog zur Abgrenzung von Fertigarzneimitteln

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
			und Nahrungsergänzungsmitteln erstellen
	b) Verschreibungspflichtige, apothekenpflichtige und freiverkäufliche Arzneimittel sowie Betäubungsmittel unterscheiden und die Unterschiede bei der Lagerung beachten	Vorschriften nach AMG (Freiverkäuflichkeit, Apothekenpflicht, Verschreibungspflicht) Vorschriften nach ApBetrO, z. B. Personal, Räume, Vorratshaltung, Lagerung, Herstellung, Prüfung, Dokumentation, Abgabe	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate
	c) Das Sortiment frei verkäuflicher Arzneimittel und deren Anwendungskriterien beschreiben	Stoffe und Zubereitungen, Destillate, Dragees und Tabletten aus Pflanzen oder Pflanzenteilen, Tees und Teeaufgusspulver, Heilwässer, Heilerden, Mineralstoffe als Nahrungsergänzung, Desinfektionsmittel (auch für den Mund und Rachen) Indikationen: Husten, Heiserkeit (Lutschtabletten), Hühneraugen, Hornhaut Beispiele für Arzneimittelspezialitäten: z. B. Doppelherz, Klosterfrau Melissengeist etc. Einschränkung der Freiverkäuflichkeit: » Bestimmte Krankheiten bei Menschen und Tieren » Bestimmte Pflanzen und Pflanzenteile » Unerlaubte Mischungen » Bestimmte Darreichungsformen	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate z. B. als Thema für den schriftlichen Ausbildungsnachweis das Sortiment beschreiben

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
1.5	Chemikalien und Gefahrstoffe (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 1.5)	In dieser Berufsbildteilposition wird der Umgang mit Gefahrstoffen in allen Arbeitsbereichen der Apotheke vermittelt. Dies dient auch zum persönlichen Schutz der Auszubildenden.	
	a) Gefährlichkeitsmerkmale und Gefahrensymbole unterscheiden	GHS-Symbole und die damit gekennzeichneten Merkmale der Gefahr Gefahren- und Sicherheitshinweise	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate z. B. als Thema für den schriftlichen Ausbildungsnachweis Piktogramme einkleben und erklären
	b) Sicherheitsvorschriften beachten sowie Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen treffen	Empfehlungen zu Arbeitsschutzmaßnahmen der Bundesapothekerkammer in der Apotheke Tätigkeiten mit Gefahrstoffen; Gefährdungsbeurteilungen	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate
1.6	Anwenden apothekenspezifischer Fachsprache (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 1.6)	Diese Berufsbildteilposition wird integrativ mit anderen Berufsbildpositionen während der gesamten Ausbildung vermittelt.	
	a) Pharmazeutische Nomenklatur einschließlich gebräuchlicher Abkürzungen anwenden	Bedeutung gängiger Fachbegriffe Bedeutung gängiger Abkürzungen, z. B.: aa, ana – ana partes aequales – zu gleichen Teilen comp. – compositus – zusammengesetzt	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate Vertiefung: 2. Ausbildungsjahr

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		dilut. – dilutio – Verdünnung	Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. situativ stets mitvermitteln
	b) Bezeichnungen für Stoffe, Drogen und Zubereitungen sowie gebräuchliche volkstümliche Namen anwenden	Deutsche und lateinische Bezeichnungen nach aktuellem Ph.Eur. und DAB Gängige volkstümliche Bezeichnungen, z. B. Glaubersalz, Bittersalz, Pottasche, Weinstein, essigsäure Tonerde	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate Vertiefung: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. situativ stets mitvermitteln
	c) Zusammenhänge zwischen der Namensgebung von Fertigarzneimitteln und ihren Anwendungsgebieten herstellen	Name – Inhaltsstoff – Anwendung (die sog. Pharmasilben gemeint: Dolo, Spasmo, Cor, Hepa, Lax, Derma, Cuti, Rekto, Vagi, usw.) z. B. » Kamille – Kamillosan – entzündungshemmend » Digitalis – Digimerck – bei Herzerkrankung » Laxoberal – bei Darmträgheit	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate Vertiefung: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. situativ stets mitvermitteln
2.	Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 2)	In diesem Teil der Berufsausbildung werden die betriebswirtschaftlichen Inhalte vermittelt.	

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
2.1	Rechnerische Abwicklung und Zahlungsverkehr (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 2.1)	In diesem Teil der Berufsausbildung werden die Inhalte des Rechnungswesens vermittelt.	
	a) Rechnungen erstellen und Belege für die Finanzbuchhaltung erfassen, dabei Grundsätze einer ordnungsgemäßen Buchführung beachten	Anforderungen an eine ordnungsgemäße Rechnung » Angaben bei Rechnungen » Versandkosten (Portogebühren, Verpackung) » Mehrwertsteuer » Gutschriften e-Rechnung Belege (Eingangs-, Ausgangsrechnungen, Kontoauszüge) laut Kontenplan vorkontieren Führen des Kassenbuchs (auch digital) Gesetzliche Aufbewahrungsfristen in der Buchführung. Aufbewahrungsmöglichkeiten (digital, Papier) Grundaufzeichnungen in der Apotheke als Vorbereitung für Steuerberater, DATEV	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. Berücksichtigung von Abschnitt B 2.2.b und c

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Weiterverarbeitung der Buchführungsaufzeichnungen und Voranmeldung zur monatlichen Umsatzsteuer; Elster (Steuererklärung)	
	b) Zahlungsmethoden unterscheiden, Zahlungsvorgänge rechnerisch bearbeiten und abwickeln	Verschiedene Zahlungsformen: bar, Kreditkarte, EC-Cash, ELV (elektronische Lastschriftverfahren); Payment Service Provider (abgekürzt PSP) und Zahlungsdienstleister Reklamation, Stornierung Rechnung und Lieferschein, Rabatt	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. Berücksichtigung von Abschnitt B 2.2.b und c
	c) Forderungen und Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung der Zahlungs- und Kreditmöglichkeiten überwachen	Zahlungsmöglichkeiten wie Bargeld, Überweisungen, Kreditkarten; Payment Service Provider (abgekürzt PSP) und Zahlungsdienstleister Kreditmöglichkeiten wie Waren- und Geldkredit Betriebsübliche Zahlungsbedingungen wie Zahlungsart, Termine, Preisnachlässe (Rabatte, Skonti) Verrechnungsmöglichkeiten von Guthaben: » Überwachung von Lieferantengutschriften (i.d.R. aus Retouren), ggf. Angabe der Bankverbindung oder Erstellen einer Bestellung zur Verrechnung » Bei überzahlter Kundenrechnung Rücküberweisung nach Ermittlung der Kunden-Bankverbindung	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 6 Monate z. B. Berücksichtigung von Abschnitt B 2.2.b und c
	d) Vorgänge des Mahnwesens bearbeiten	Verbindlichkeiten und Forderungen	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 6 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Vergleich von Bestellungen, Lieferschein, Rechnung hinsichtlich Art, Qualität, Quantität, Preis, Liefer- und Zahlungsbedingungen, Zahlungseingang/-ausgang Bei angemahnten Verbindlichkeiten Überprüfung der Rechnungseingangsorganisation, ggf. Erteilung der Bankeinzugsermächtigung Bei überfälligen Forderungen Durchführen von Mahnverfahren	z. B. Berücksichtigung Abschnitt B 2.2.b und c
	e) Bei Inventuren mitwirken	Gesetzliche Grundlage (nach § 240 HGB) Inventurarten zum Aufnehmen von Beständen: Stichtagsinventur, verlegte Inventur, permanente Inventur	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate z. B. Berücksichtigung von Abschnitt A 1.1.j
2.2	Kaufmännische Steuerung (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 2.2)	In dieser Berufsbildposition werden betriebswirtschaftliche Inhalte zur Steuerung kaufmännischer Handlungen vermittelt.	
	a) Die Sortimentsstruktur analysieren und insbesondere im Hinblick auf Standortbedingungen und Marktgegebenheiten abgleichen; Vorschläge zur Angebotsanpassung unter Berücksichtigung	Gliederungsaspekte des Apothekensortimentes, Warengruppe, Firmensortiment, Regalplatzierung (Lagerort) Analyse des Sortimentes, Lagerumschlag, Lagerwert, Rohgewinn, ABC-Analyse. » Freiwahl – Kosten-Gewinn-Bewertung » Preisempfindliche – preisunempfindliche Produkte	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 6 Monate z. B. gemeinsam mit Abschnitt A 9 im Rahmen eines Marketingprojektes einsetzen

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	der Einkaufskonditionen und saisonaler Aspekte erarbeiten sowie bei deren Umsetzung mitwirken	Angebotsanpassung nach Kundenbefragung, Standort Analyse	
	b) Betriebswirtschaftliche Daten für die Kalkulation ermitteln, dabei insbesondere für die Preisbildung Umsatzzahlen, Einkaufskonditionen und Marktanalysen berücksichtigen	Überblick über betriebsübliche Kalkulationsverfahren Auswerten von Statistiken Prüfung und Vergleich von Einkaufskonditionen Beobachtung der Preisgestaltung der Mitbewerber, Kalkulation der Artikel mit Alleinstellungsmerkmalen Bewertung von Marktanalysen	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 6 Monate z. B. gemeinsam mit Abschnitt A 9 im Rahmen eines Marketingprojektes einsetzen
	c) Kosten und Erträge betrieblicher Leistungen berechnen und bewerten	Gegenüberstellung von Netto-Erlösen den Fix-Kosten (Personal, Miete, Versicherung, Steuern, Sozialabgaben etc.) und variablen Kosten Bewertung von Warengruppen und Dienstleistungen Gewinne und Verluste	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 6 Monate
2.3	Statistik (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 2.3)	Die Auszubildenden sollen in der Lage sein, überwiegend betriebswirtschaftliche Statistiken zu erstellen, auszuwerten und damit zur Entscheidungsfindung des Apothekenleiters beizutragen. Dazu sind die	

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Abfragevorgaben in die Apotheken- Datenbank des WWS bzw. digitale Unterstützungsprogramme zu nutzen.	
	a) Daten für die Erstellung von Statistiken beschaffen und pflegen, Auswertungen erstellen und für Entscheidungsfindungen aufbereiten	Herkunft, Beschaffung, Aufbereitung von Daten aus verschiedenen Bereichen für unterschiedliche Ziele und Zielgruppen (Umsatz, Lager, Kunden) Darstellung und Aufbereitung in Tabellen und als Grafiken	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 6 Monate
3	Informations- und Kommunikationssysteme (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 3)	In diesem Teil der Berufsausbildung wird der situationsbezogene Einsatz betriebsinterner Kommunikationssysteme behandelt.	
	a) Datenverarbeitungssysteme im Apothekenbetrieb nutzen, Systemfehler erkennen und Maßnahmen einleiten	Sichere Handhabung des Warenwirtschaftssystems, von Datenbanken, Textverarbeitungs- und anderen Softwareprogrammen, z. B. zur Tabellenkalkulation, Browser- sowie E-Mail-Software usw. Digitalisierung von Arbeitsabläufen Angemessene Reaktion bei Fehlermeldungen (Handbuch, Hotline, Kundendienst). Erkennen und Umgang mit technischen Problemen.	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate Vermittlung in Verbindung mit konkreten Fachaufgaben z. B. einfache Tabellenkalkulation zu Einkaufspreisen und prozentualem Aufschlag
	b) Vorschriften des Datenschutzes anwenden	Beachten der Datenschutzgesetze des Bundes und der Länder Betriebsregelungen Schweigepflicht	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Missbrauchsmöglichkeiten Entsorgung von Datenträgern, datenschutzsensiblen Unterlagen Versand verschlüsselter Daten, z. B. bei Patienteninformationen Datenschutz in der Telepharmazie (i. Vgl. zu anderen webgestützten Kommunikationswegen), bei der ePA und e-Rezept, Datenschutz bei der Nutzung KI-gesteuerter Systeme und sozialer Medien	z. B. als Thema für den schriftlichen Ausbildungsnachweis
	c) Daten pflegen und sichern	Datenpflege: Sicherung der Aktualität und Aussagekraft, Bewertung statistischer Daten und Datenbereinigung bei statistischen Artikel- und Patienten-Daten Datensicherheit: Grundvoraussetzung für sicheres IT-Arbeiten, Schutz vor technischen Pannen; Sicherung vor Zugriff Unbefugter Maßnahmen: Sicherungskopien, Sicherungsprogramme, automatische Datensicherung, spezielle Aufbewahrungsorte, regelmäßiges Speichern, Schreibschutz, Zugriffsberechtigung	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate Aufgabe: z. B. Verantwortung für permanente Datensicherung
	d) Externe und interne Netze und Dienste nutzen	Interne Datenbanken, externe Datenbanken Intranet, Internet Kommunikationssysteme der Apotheke Bestellplattformen Nutzen digitaler Inhalte und Beachtung von Urheberrechten	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate Aufgabe: z. B. Informationen zu einem bestimmten Produkt/einer

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		KI-gestützte Systeme Telepharmazie	bestimmten Produktgruppe zusammenstellen
	e) Informationen beschaffen und bewerten	Suchmaschinen und fachspezifische Datenbanken, KI-gestützte Systeme, andere Informationsquellen (Enzyklopädien, Wikis, ...), Telefonauskünfte usw. Suchstrategien, wie erstellt man prompts, Ausschluss ungewollter Ergebnisse Kriterien für die Beurteilung der Qualität der Information	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate Aufgabe: z. B. gemeinsam mit Abschnitt A 7 zur Recherche und Informationsdokumentation über apothekenübliche Waren vermitteln
4	Preisbildung und Leistungsabrechnung (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 4)	Die Auszubildenden sollen in der Lage sein, selbständig Preise zu bilden (Marktpreise und fixe Preise durch rechtliche Vorgaben) sowie Rezepte und Sprechstundenbedarf zur Abrechnung vorzubereiten.	
4.1	Preisbildung (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 4.1)	In diesem Teil der Berufsausbildung wird die Preisbildung der Arzneimittel und apothekenüblichen Waren behandelt.	
	a) Preise für erstattungsfähige Fertigarzneimittel bilden	Grundlage der Berechnung ist die Arzneimittelpreisverordnung (AMPreisV) Aufbau und Anwendung der Arzneimittelpreisverordnung (AMPreisV) » Zusammensetzung des Apothekeneinkaufspreises	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 4 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		» Zusammensetzung des Apothekenabgabepreises	
	b) Preise für in Rezeptur und Defektur hergestellte Arzneimittel bilden	Rechtlicher Hintergrund ist die AMPreisV » Preise für unbearbeitete Stoffe » Preise für hergestellte Rezepturen/Defektur Nutzung von Hilfsmitteln, wie Hilfstaxe, Taxationsprogrammen	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. Berücksichtigung von Abschnitt A 5.1.a Aufgabe: Taxationsbeispiele berechnen
	c) Preise für freiverkäufliche und apothekenpflichtige Arzneimittel sowie apothekenübliche Waren unter Berücksichtigung der Marktbedingungen kalkulieren	Kalkulationsschema: Bezugspreis, Handlungskostenzuschlag, Selbstkostenpreis, Gewinnzuschlag, Nettoverkaufspreis, Umsatzsteuer, Bruttoverkaufspreis; Berücksichtigung von Angebot und Nachfrage, Situation der Mitbewerber (Apotheken, Drogerien, Einzelhandel); Bezugskalkulation für das günstigste Angebot, Abschläge/Abschriften (Preisherabsetzung vom Bruttoverkaufspreis durch Sonderverkäufe, schadhafte Artikel, Ladenhüter, Inventurdifferenzen, Personalrabatte)	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 4 Monate Aufgabe: Gewinnkalkulation unter Vorgabe verschiedener Bedingungen durchführen
	d) Preise für apothekenübliche Dienstleistungen kalkulieren	Kalkulationsschema: Bezugspreis, wenn Material eingesetzt wird, Handlungskostenzuschlag, Selbstkostenpreis, Gewinnzuschlag, Nettoverkaufspreis, Umsatzsteuer, Bruttoverkaufspreis; Berücksichtigung von Angebot und Nachfrage, Situation der Mitbewerber (Apotheken, Drogerien, Einzelhandel)	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate Aufgabe: Gewinnkalkulation einer Dienstleistung durchführen

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	e) Preise für verschiedene Warengruppen unter Berücksichtigung der vertraglichen Vereinbarungen mit den Krankenkassen und anderen Kostenträgern bilden	Verschiedene Aufschläge für unterschiedliche Warengruppen der einzelnen Kostenträger (Verbandmittel, Hilfsmittel, Pflegehilfsmittel, Inkontinenzprodukte, etc.); Lieferverträge (feste Vereinbarung über erstattungsfähige Preise), Berücksichtigung von Listen	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. anhand praktischer Fälle vermitteln
4.2	Leistungsabrechnung (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 4.2)	Die Auszubildenden sollen in der Lage sein, selbständig Rezepte, pharmazeutische Dienstleistungen, Leistungen und Sprechstundenbedarf mit unterschiedlichen Kostenträgern unter Berücksichtigung der gültigen Lieferverträge abzurechnen.	
	a) Abrechnung über die zentralen Rechenzentren vorbereiten	Ablauf der Abrechnung e-Rezept, Papierrezept Abläufe im Rechenzentrum	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z.B. als Thema für den schriftlichen Ausbildungsnachweis
	b) Sprechstundenbedarf sowie spezielle Warengruppen, insbesondere Verbandmittel und Hilfsmittel, mit verschiedenen Kostenträgern abrechnen	Taxation laut Lieferverträgen	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. anhand praktischer Fälle vermitteln

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	c) Genehmigungsverfahren mit verschiedenen Kostenträgern durchführen	Genehmigung zu Bestellungen von Hilfsmitteln und Dauerverordnungen mit den verschiedenen Kostenträgern	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. anhand praktischer Fälle vermitteln
5	Tätigkeiten nach Apothekenbetriebsordnung sowie Dokumentation (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 5)	Die PKA kann das pharmazeutische Personal bei pharmazeutischen Tätigkeiten nach Apothekenbetriebsordnung unter Aufsicht und bei den apothekenrechtlich vorgeschriebenen Dokumentationen vorbereitend unterstützen.	
5.1	Tätigkeiten nach Apothekenbetriebsordnung (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 5.1)	Inhalt dieser Berufsbildposition sind unterstützende Tätigkeiten nach Apothekenbetriebsordnung. Die PKA wird befähigt, das pharmazeutische Personal bei pharmazeutischen Tätigkeiten zu unterstützen. Die PKA kann hier unter Aufsicht tätig werden.	
	a) Arzneimittel und Chemikalien umfüllen, abpacken, kennzeichnen und zur Abgabe vorbereiten	Defaktur Rezeptur Gerätschaften, Stoffe, Drogen und Zubereitungen Arbeitsabläufe: Reihenfolge, Überwachung, Dokumentation, QM-Kennzeichnung nach ApBetrO und Gefahrstoffrecht	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. anhand praktischer Beispiele und in Verbindung mit Abschnitt A 4.1b

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	b) Maßnahmen zur Hygiene ergreifen	Persönliche Hygiene, Sauberkeit: Haare, Hände, Arbeitskleidung auch unter Berücksichtigung des Arbeitsschutzes Hygiene am Arbeitsplatz: Reinigung und ggf. Desinfektion der Arbeitsflächen, Gefäße und Geräte	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate z. B. Berücksichtigung von Abschnitt B 1.4.a
	c) Arbeitsgeräte bedienen, pflegen und instand halten	Arbeitsgeräte zur Herstellung von Arzneimitteln, Bedienen der Geräte zum Abmessen und Abwiegen Gebrauchsanweisungen der eingesetzten Geräte, Wartung, Eichen Pflege, Reinigung, Desinfektion von Arbeits- und Laborgeräten	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate z. B. anhand praktischer Beispiele
	d) Prüfungen von Stoffen, Drogen, Zubereitungen, Fertigarzneimitteln und apothekenpflichtige Medizinprodukte vorbereiten	Quarantäne Bereitstellen von Gerätschaften und Materialien für Prüf- und Herstellungsprozesse Vorbereiten der Dokumentation	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate
5.2	Dokumentation (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 5.2)	Inhalt dieser Berufsbildposition sind die zahlreichen apothekenrechtlich vorgeschriebenen Dokumentationen, die durch die PKA vorbereitet werden können – einige bis zur Unterschriftsreife –, z. B. Abgabe von Importen, Tierarzneimitteln, Betäubungsmitteln (BtM), nach Transfusionsgesetz (TFG).	
	a) Dokumentationen unter Beachtung apothekenrelevanter Rechtsvorschriften vorbereiten	Zum Beispiel: ApBetrO, Transfusionsgesetz (TFG), Medizinprodukte-recht, BtM-Recht, Gefahrstoffrecht	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Vorbereiten aller anfallender Dokumentationen, so weit möglich (EDV, Formblätter, Dokumentation)	
6	Kommunikation (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 6)	Kommunikation innerhalb des Betriebes mit Kunden der Apotheke, über Telepharmazie, mit Vertretern u. a. gehört zum alltäglichen Arbeitsspektrum der PKA und muss professionell und der jeweiligen Situation angemessen erfolgen. Dazu gehören Schriftverkehr – auch mit modernen Medien – genauso wie die verbale Kommunikation. Der Bereich ist integrativ während der gesamten Ausbildung zu vermitteln und zu vertiefen.	
	a) Formen der verbalen und nonverbalen Kommunikation im Umgang mit Kunden anwenden	Umgangsformen, z. B. Begrüßung von Kunden Grundlagen der Kommunikation » Körpersprache » Gesprächsführung Digitale Kommunikation Situationsbezogenes Nutzen der Kommunikationsmittel	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate Vertiefung: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 5 Monate
	b) Telefonate führen und nachbereiten	Angemessene Entgegennahme von Telefonaten, Weitervermittlung von Telefonaten, Vereinbarung von Rückrufen, Anfertigen von Telefonnotizen	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate z. B. Telefonnotizen anfertigen
	c) Kundenreklamationen entgegennehmen und	Umtauschrücknahme gegen Geldrücksendung an Großhandel, Lieferant mit Schriftverkehr	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	Maßnahmen veranlassen	Gesprächsführung bei Annahme von Reklamationen. Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern und Konfliktsituationen	Zeitraum: 3 – 5 Monate z. B. situativ vermitteln
	d) Gespräche mit Firmenvertretern vorbereiten und durchführen	Vorbereiten von Besuchen von Außendienstmitarbeitern Aufbereiten von Abverkaufszahlen und anderen statistischen Daten für das Gespräch Vorbereiten von Bestellvorschlägen	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 5 Monate Aufgabe: z. B. Saisonbevorratung vorbereiten
	e) Medizinische Fachbegriffe anwenden	Beispiele: » Injektion, i. m., Gastritis	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. situativ
	f) Betrieblichen Schriftverkehr durchführen	Formulierung und Abfassen aller anfallenden Korrespondenz der Apotheke sachlich richtig und sprachlich einwandfrei Nutzung verschiedener Kommunikationsmittel (auch KI)	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate Aufgabe: z. B. selbstständiges unterschiftsreifes Aufsetzen verschiedener Schriftstücke
	g) Teameinsatz und Teambesprechungen vorbereiten und mitgestalten	Terminfindung, Ankündigung, Protokollierung, Dokumentation, Nachhalten von Aufgabenliste Angemessene Teamkommunikation und Teaminformation	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 5 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Feedbackgespräche	Aufgabe: z. B. Teambesprechung vor- und nachbereiten, auch online
7	Beratung und Verkauf (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 7)	Im Rahmen dieser Berufsbildteilposition werden die Ausbildungsinhalte behandelt, die einen hohen Stellenwert durch die Möglichkeit einer Beratungstätigkeit der PKA haben. Die Beratung über apothekenübliche Waren, insbesondere Verbandmittel, Mittel und Gegenstände zur Kranken- und Säuglingspflege, Haut- und Körperpflegeartikel einschließlich pflegender Kosmetikartikel, Mittel und Gegenstände der Hygiene, Diätetika sowie Stoffe und Zubereitungen zur Nahrungsergänzung muss erlernt und eingeübt werden.	
	a) Verkaufs- und Beratungsgespräche unter Beachtung der apothekenrechtlichen Bestimmungen führen	Kombination kommunikativer Inhalte mit fachlichen Inhalten Strukturierung von Beratungsgesprächen Kundenwünsche: Nachfrage, Bedarf, Produktvergleich, Angebot, Empfehlung Kundenerwartung: Bedarf, Neuerscheinung, Gesundheits-, Schönheits-, Umwelt-, Freizeitbewusstsein, Nutzen, Mode Fragetechniken Kompetenzgrenzen	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 5 Monate Aufgabe: z.B. Beratungsgespräche zu bestimmten Produktgruppen aus Abschnitt A 7.b, c, d, e, f selbständig führen

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	b) Geltende Rechtsvorschriften für apothekenübliche Waren beachten, insbesondere Medizinprodukterecht und Lebensmittelrecht	ApBetrO, Kosmetikverordnung, Lebensmittelrecht, Diätverordnung, Medizinprodukterechte, Gefahrstoffrecht, Heilmittelwerberecht, UWG, Preisauszeichnungsverordnung	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate z. B. als Thema für den schriftlichen Ausbildungsnachweis
	c) Beschaffenheit und Anwendung gebräuchlicher Verbandmittel erläutern	Verbandstoffe: Wundversorgung: Mull, Mullkompressen, Watte/Verbandwatte, Zellstoff, Vliese, Wundschnellverband, Binden, Pflaster mit und ohne Wundauflage Verbandmittel: zum Fixieren, Abdecken, Aufsaugen, Stützen, Komprimieren, Gips	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate z. B. unter Berücksichtigung von Abschnitt A 7.a vermitteln
	d) Beschaffenheit, Funktion und Anwendung von Mitteln und Gegenständen zur Kranken- und Säuglingspflege erläutern	Inkontinenzartikel, Stomaversorgung, Einnahmehilfen, Spritzen, Katheter, Bettpfanne, Irrigator, Urinbeutel, Pessar, Diaphragma, Thermometer, Blutdruck-, Blutzuckermessgeräte, Kompressionsstrümpfe, Schnuller, Windeln, Milchpumpe, Bäder, Cremes, Puder	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate z. B. unter Berücksichtigung von Abschnitt A 7.a vermitteln
	e) Arten, Eigenschaften und Anwendung von Mitteln der Haut- und Körperpflege sowie von Mitteln und Gegenständen der Hygiene erläutern	Anwendungsgebiete: » Reinigen von Gesicht und Körper nach Hauttypen » Haarpflege » Mund- und Zahnpflege » Sonnenschutz » Deodorant	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate z. B. unter Berücksichtigung von Abschnitt A 7.a vermitteln

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		» Intimpflege » Desinfektion Pflegende Kosmetik, Inhaltsstoffe der Kosmetikserien (Unterscheidung) Produkte: » der Körperpflege, wie z. B. Bäder, Lotionen, Syndets, Flüssigseife mit Eigenschaften wie z. B. rückfettend, entspannend, feuchtigkeitsspendend, PH-neutral » der Hygiene: Watte, Binden, Tampons, Kondome etc.	
	f) Art und Verwendung von Diätetika sowie von Stoffen und Zubereitungen zur Nahrungsergänzung erläutern	Definition und Anwendung von Diätetika und Nahrungsergänzungsmitteln, Diätformen: z. B. Reduktionsdiät, Aufbaudiät, Heilnahrung, Diabetikerkost Säuglingsnahrung: Milcharten, Breie, Heilwässer, Vitamine, Spurenelemente, Zuckeraustauschstoffe, Ballaststoffe Art der Stoffe, wie z.B. Pulver, Kautabletten, Shakes, Granulate etc., Verwendung bei Reduktionsdiät und Diabetes, bei Schlankheitskuren, Nahrungsergänzung, Mangelerscheinungen etc.	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate z. B. unter Berücksichtigung von Abschnitt A 7.a vermitteln
	g) Bei Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge und Prävention mitwirken	Beispiele für Gesundheitsvorsorge und Prävention Allgemeine Unterstützung bei der Durchführung von Gesundheitsaktionen	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 5 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Mitgestaltung bei Aktionen zur Prävention; dafür Auswertung von Kundendaten, z.B. bezüglich Indikation und Entwicklung eines Themas für eine Aktion, (auch digital) Auswerten von Screeningaktionen, z. B. für Gesundheitstage	
8	Apothekenübliche Dienstleistungen (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 8)	Die angebotenen Dienstleistungen werden hinsichtlich ihres Stellenwertes thematisiert und – soweit apothekenrechtlich zulässig – durch den Auszubildenden ausgeführt.	
	a) Vorschläge für die Entwicklung und Ausgestaltung apothekenüblicher Dienstleistungen unterbreiten	Pharmazeutische Dienstleistungen Weitere in der Apotheke angebotene Dienstleistungen: z. B. Wiegen, Harn- und Blutwertbestimmungen, Entsorgung von Arzneimitteln, Kompressionsstrumpfanmessungen, Kosmetik- und Ernährungsberatung, Inkontinenzberatung, Notdiensthinweise, Kundenzeitschriften, Testung von Kosmetika Weiterentwicklung des apothekenspezifischen Dienstleistungsangebotes, z. B. Angebot von Milchpumpen im Bereich junger Kundinnen mit Säuglingen, Angebot von Reiseimpfberatung	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 5 Monate z. B. unter Berücksichtigung von Abschnitt A 6.a vermitteln
	b) Die in der Apotheke angebotenen Dienstleistungen unter Beachtung apothekenrechtlicher Bestimmungen durchführen	Nach Einweisung z. B. Hilfsmittelverleih, Erfassen der Daten für die Kundenkarte	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
			Aufgabe: z. B. Blutdruckmessung bei einem Mitarbeiter der Apotheke, später bei Kunden
	c) Zustellung von Arzneimitteln und apothekenüblichen Waren unter Berücksichtigung unterschiedlicher Versorgungsstrukturen vorbereiten	Botendienst Belieferung stationärer Einrichtungen Planung mittels digitaler Systeme (Google Maps, KI), evtl. digitale Nachverfolgung, digitale Empfangsbestätigung (z.B. bei BtM-Lieferung)	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate z. B. als Thema für den schriftlichen Ausbildungsnachweis
9	Marketing (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 9)	Diese Berufsbildposition soll die Auszubildenden befähigen, geeignete Marketingmaßnahmen zur Kundenbindung und Verkaufsförderung auszuwählen und einzusetzen.	
	a) Apothekenspezifische rechtliche Regelungen bei der Umsetzung von Marketingmaßnahmen beachten	Heilmittelwerbegesetz (HWG), Berufsordnung, Preisauszeichnungsverordnung, Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG)	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate
	b) Bei Kunden- und Marktanalysen mitwirken, Ergebnisse aufbereiten, Kundenerwartung ermitteln und mit Warensortiment abgleichen	Markt- und Kundenstruktur Kundenfrequenz Stammkunden, Laufkunden	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 6 Monate Aufgabe: z. B. ein Marketingprojekt durchführen

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	c) Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zu Kunden und Interessenten unter Berücksichtigung moderner Medien zielgruppenorientiert nutzen	Werbemaßnahmen mit Hilfe unterschiedlicher Medien: z. B. (digitales) Schaufenster, Warenpräsentation in Schütten, Regalen, (digitale) Sichtwahl usw., Werbeflyer, Mailing-Aktionen, Social Media, Anzeigen, Homepage, Sonderaktionen usw.	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate
	d) Marketingmaßnahmen auswählen und Marketinginstrumente einsetzen, Budgetvorgaben berücksichtigen	Vorbereiten eines Projektplans (Werbeplan) unter Kostenberücksichtigung von Marketingaktionen Werbezuschuss von Herstellern/Unterstützern Kooperationen mit anderen Einzelhändlern, Anbietern in Gesundheitswesen Maßnahmen in Präsenz und digital	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 6 Monate Aufgabe: z. B. ein Marketingprojekt durchführen
	e) Bei der Betreuung und Ausweitung des Kundenkreises mitwirken	Vorbereiten von Mailing-Aktionen, Briefe, Geburtstagsgrüße (digital und analog), Social Media u. ä.	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate z. B. unter Berücksichtigung von Abschnitt A 6.a vermitteln
	f) Verschiedene Arten der Warenauszeichnung durchführen	Preisauszeichnungsverordnung, Markengesetz, Produktauszeichnung, Regalauszeichnung (auch digital), Aktionen, Sonder- und Angebotsauszeichnungen, EAN-Code, Druck von PZN-Etiketten mit Codierung Platzierungsvorschläge des Warenwirtschaftssystems	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 4 Monate z. B. in Verbindung mit Abschnitt A 4.1.a und c vermitteln

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	g) Warenangebot im Verkaufsbereich unter Einhaltung von Platzierungsregeln präsentieren und regelmäßig auf Vollständigkeit prüfen	Durchsicht und Überblick der Frei- und Sichtwahl, Nachfüllen fehlender Artikel Platzierungsregeln im Ausbildungsbetrieb (Regal-, Reck-, Bück- und Greifzone; Sonder- sowie Zweitplatzierung)	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 4 Monate
	h) Präsentationsflächen im Rahmen der betrieblichen Werbung gestalten	Schaufenster, Plakate, Schilder, elektronische Anzeigetafeln, Freiwahl- und Sichtwahlgestaltung, Innendekoration Warenplatzierung nach Bedarfsgruppen/Herstellern/Anwendungsbereichen	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate Aufgabe: z. B. ein Schaufenster/Aufsteller/Regal dekorieren
	i) Bei der Sortimentsgestaltung mitwirken	Sortimentsaufbau und -gliederung Breites, tiefes, flaches, schmales Sortiment Auswahl der Produkte im Ausbildungsbetrieb: Welches? Warum? Wie viel? Vorratssortiment, Bestellsortiment, Kern- und Randsortiment	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 6 Monate Aufgabe: z. B. ein Marketingprojekt durchführen
	j) Erfolg der Marketingmaßnahmen beurteilen	Strategieorientiertes Marketing Vergleich der Verkaufszahlen/Umsatzzahlen vor und nach der Marketingmaßnahme	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 6 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
			Aufgabe: z. B. ein Marketingprojekt durchführen
10	Apothekenspezifische qualitätssichernde Maßnahmen (§ 3 Absatz 2 Abschnitt A Nummer 10)	In dieser Berufsbildposition werden die Qualifikationen vermittelt, bei der Umsetzung qualitätssichernder Maßnahmen, die u. a. auch durch die ApBetrO vorgeschrieben sind, mitzuwirken bzw. diese auch mitzuentwickeln.	
	a) Qualitätssichernde Maßnahmen im eigenen Arbeitsbereich anwenden	Checklisten, auch digital, mit Erinnerungsfunktion Arbeitsabläufe Leitlinien Qualitätsmanagementsystem, ggf. Zertifizierung, Rezertifizierung, Handbuch	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 5 Monate Aufgabe: z. B. Checklisten für bestimmte Arbeitsabläufe erstellen
	b) Zur kontinuierlichen Verbesserung von Arbeitsprozessen beitragen	Fehlermanagement inklusive Kommunikationsstrategien im Team PDCA-Kreis	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 4 – 6 Monate z. B. anhand eines Beispiels im eigenen Arbeitsbereich
	c) Bei der Dokumentation qualitätssichernder Maßnahmen mitwirken	Dokumentationspflichten Aufbewahrung	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ¹	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Dokumentation von Vorgängen, deren Überprüfung und der Nachbesserung	z. B. Dokumentationsbögen soweit möglich ausfüllen

Abschnitt B: Integrative Berufsbildpositionen

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ²	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
1	Der Ausbildungsbetrieb (§ 3 Absatz 2 Abschnitt B Nummer 1)	In dieser Berufsbildposition sind übergreifende Ausbildungsinhalte angesiedelt, die sich auf rechtliche, wirtschaftliche, ökologische, soziale, gesellschaftliche und apothekenspezifische Aspekte und Zusammenhänge beziehen; Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Arbeitsschutzaspekte werden ebenfalls berücksichtigt.	
1.1	Stellung, Rechtsform und Struktur der Apotheke (§ 3 Absatz 2 Abschnitt B Nummer 1.1)	Diese Berufsbildposition behandelt die Einbindung der Apotheken in das Gesundheitswesen und in das System der sozialen Sicherung sowie in das Wirtschaftssystem. Die Auszubildenden werden mit der Ausstattung der Apotheken, ihren Funktionsbereichen und einzelnen Arbeitsabläufen sowie mit geltenden Rechtsvorschriften vertraut gemacht.	
	a) Stellung, Rechtsform und Struktur der Apotheke in Gesellschaft und Wirtschaft beschreiben	Überblick über das Gesundheitssystem Apotheken als Wirtschaftsunternehmen Rechtsform und Funktionen eines Unternehmens Apotheken als Bereich des Gesundheitswesens, als Teil des Dienstleistungswesens und des Einzelhandels	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum 2 – 3 Monate
	b) Aufgaben der Apotheke im System sozialer und gesundheitlicher	Sicherstellung des Arzneimittelversorgungsvertrages Dienstleistungen und Produkte des Ausbildungsbetriebes	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum 2 – 3 Monate

² Die Erläuterungen sind nicht als abschließend zu betrachten. Sie sind Empfehlungen, die bei Bedarf ergänzt und angepasst werden können.

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ²	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	Versorgung und Vorsorge erläutern	Überblick über Aufbau und Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens, Heilhilfsberufe Überblick über Gliederung und Aufbau des sozialen Sicherungssystems: » Versicherungszweige: Kranken-, Unfall-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung » Versicherungsträger: gesetzliche Krankenkassen, Ersatzkassen, Berufsgenossenschaften, private Krankenkassen usw. » Versicherungsrisiken: Krankheit, Alter, Tod, Arbeitslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit usw. » Versicherungsleistungen: Krankenhilfe, Heilbehandlung, Arbeitslosengeld usw.	z. B. als Thema für den schriftlichen Ausbildungsnachweis: Spagat zwischen Arzneimittelversorgungsauftrag und dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit (Themenaufsatz)
	c) Aufgaben der für den Apothekenbetrieb, für Arbeitgeber und Arbeitnehmer wichtigen Organisationen und Behörden beschreiben	Arbeitgeberverbände: Arbeitgeberverband Deutscher Apotheken e.V. (ADA), Landesapothekerverbände, Deutscher Apothekerverband e.V. (DAV) Arbeitnehmerverbände: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), ADEXA – die Apothekengewerkschaft Weitere wichtige Organisationen: Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA), Bundesapothekerkammer (BAK), Landesapothekerkammern, Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker e.V. (ADKA), Industrie- und Handelskammern	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum 2 – 3 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ²	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Behörden: Gesundheitsamt, Finanzamt, Arbeitsamt, Gewerbeaufsichtsamt, Regierungspräsidien, Lebensmittelaufsicht Sonstige Einrichtungen: Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), Deutsches Arzneiprüfungsinstitut (DAPI), Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker (ZL), Arzneimittelkommission Deutscher Apotheker (AMK), Nacht- und Notdienst Fond usw. Ziele, Gliederung und Aufgaben der unterschiedlichen Institutionen und Organisationen	
	d) Für den Apothekenbetrieb geltende Rechtsvorschriften beachten	Apothekenspezifische Vorschriften: Apothekengesetz (ApoG), Apothekenbetriebsordnung (ApBetrO), Berufsordnung der Apotheker, Arzneimittelgesetz (AMG), Tierarzneimittelgesetz (TAMG), Verordnung über apothekenpflichtige und freiverkäufliche Arzneimittel, Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln (Betäubungsmittelgesetz – BtmG) und BtMVV (Dokumentation), Gesetz über die Werbung auf dem Gebiet des Heilwesens (Heilmittelwerbegesetz – HWG), Medizinproduktegesetz, Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen (Gefahrstoffverordnung – GefStoffV), Arzneimittelpreisverordnung (AMPreisV), Europäisches Arzneibuch (Ph.Eur.)/Deutsches Arzneibuch (DAB)/Homöopathisches Arzneibuch (HAB), Mess- und Eichverordnung (MessEV)	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum 2 – 3 Monate Bezogen auf die apothekenspezifischen Inhalte, dabei auch Berufsbildposition Abschnitt A 1.4 beachten

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ²	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Gesetzliche Vorschriften über das Führen eines Unternehmens: Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), Handelsgesetzbuch (HGB), Gewerbeordnung, Strafgesetzbuch (StGB), Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG), Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (Kartellgesetz – GWB)	
	e) Fachliche und rechtliche Zuständigkeiten des Personals in der Apotheke erläutern	Personal: Apotheker/in, Pharmazeutisch-technische(r) Assistent/in, Apothekerassistent/in, Apothekenassistent/in, Pharmazieingenieur/in, PKA, Apothekenhelfer/in, Apothekenfacharbeiter/in Arbeitsteilung zwischen pharmazeutischem und nicht-pharmazeutischem Personal (nach § 3 ApBetrO) Delegation und Aufsicht	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum 2 – 3 Monate
1.2	Berufsbildung, Arbeits-, Sozial- und Tarifrecht (§ 3 Absatz 2 Abschnitt B Nummer 1.2)	In diesem Abschnitt werden Aspekte der Berufsbildung und des Personalwesens einschließlich des Tarifrechts vermittelt.	
	a) Die Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsverhältnis feststellen und die Aufgaben der Beteiligten im dualen System beschreiben	Duales System der Berufsausbildung, Vor- und Nachteile Lernorte Ausbildungsordnung und Rahmenlehrplan Abstimmung zwischen Ausbildung in Betrieb und Berufsschule	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2-3 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ²	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Bestimmungen des Berufsausbildungsvertrages und die wesentlichen Inhalte nach Berufsbildungsgesetz (BBiG), wie Beginn und Dauer der Ausbildung, Dauer der täglichen Ausbildungszeit, Dauer der Probezeit, Vergütungs- und Urlaubsregelung, Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte, Kündigungsbedingungen, Folgen bei Nichtbeachtung der Rechte und Pflichten Die in diesem Zusammenhang rechtlich relevanten Bestimmungen: Berufsbildungsgesetz, Jugendarbeitsschutzgesetz, Bundesrahmentarifvertrag	
	b) Den betrieblichen Ausbildungsplan mit der Ausbildungsordnung vergleichen und unter Nutzung von Arbeits- und Lerntechniken zu seiner Umsetzung beitragen	Ausbildungsrahmenplan der Ausbildungsordnung PKA, betrieblicher Ausbildungsplan	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate
	c) Lebensbegleitendes Lernen als Voraussetzung für die berufliche und persönliche Entwicklung begründen; branchenbezogene Fortbildungsmöglichkeiten ermitteln	Stellenwert der Fortbildung für die berufliche Weiterentwicklung und die persönlichen Interessen » Anpassung an veränderte technische und organisatorische Anforderungen in der Arbeitswelt, z. B. Digitalisierung, neue Geräte » Berufsspezifische Aspekte, wie neue gesetzliche Regelungen, Umweltschutz, Dokumentation, apothekenübliche Waren » Kaufmännische Themen, wie Marketing, Rechnungswesen	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 5 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ²	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Möglichkeiten und Kontinuität der Fortbildung Selbststudium, Anbieter von Fortbildungen, Qualitätskriterien von Fortbildungen; Dokumentation von Fortbildung, z. B. Fortbildungszertifikat Weiterqualifizierung, z. B. Fachwirt, Betriebswirt, Bildungsurlaub, z. B. nach Bundesrahmentarifvertrag bzw. länderspezifisch	
	d) Wesentliche Inhalte eines Arbeitsvertrages erklären	Verschiedene Arten: Zeitvertrag, Zweckvertrag, unbefristeter Arbeitsvertrag, freier Mitarbeitervertrag, Jobsharing-Arbeitsvertrag Bestandteile: Vergütung, Urlaub, Überstundenvergütung, Arbeitszeit, Probezeit, Sonderzahlungen, Kündigungsfrist, Tätigkeitsbeschreibung, Datenschutz	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 5 Monate
	e) Arbeits-, sozial- und mitbestimmungsrechtliche Vorschriften sowie die für den Ausbildungsbetrieb geltenden	Relevante Regelungen rechtlicher Vorschriften, z. B. Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), Arbeitszeitgesetz (ArbZG), Arbeitsstättenverordnung, Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG), Mutterschutzgesetz (MuSchG), Gesetz zum Elterngeld und zur Elternzeit (BEEG), Kündigungsschutzgesetz (KSchG), Betriebsverfassungsgesetz (BtrVG),	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ²	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	tariflichen Regelungen beachten	Tarifvertrag, z. B. Bundesrahmentarifvertrag, Sozialgesetzbuch, Bundesurlaubsgesetz, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)	
	f) Arten und Bestandteile von Entgeltabrechnungen erklären	Arten der Entgeltabrechnung: Lohnabrechnung, Gehaltsabrechnung Bestandteile: Gesamtvergütung, Zuschüsse, Bruttogehalt, Sondervergütungen, Lohnsteuer, Rentenversicherungsbeitrag, Krankenkassenbeitrag, Pflegeversicherungsbeitrag, Arbeitslosenversicherungsbeitrag, Nettogehalt, Vorschuss	Schwerpunkt: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 5 Monate
1.3	Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit (§ 3 Absatz 2 Abschnitt B Nummer 1.3)	Es sind die Grundlagen des Arbeits- und Unfallschutzes sowie des Brandschutzes angepasst an die berufliche Tätigkeit zu vermitteln.	
	a) Gefährdung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz feststellen und Maßnahmen zu ihrer Vermeidung ergreifen	Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen für den Umgang mit betrieblichen Arbeitsstoffen und Betriebsmitteln Möglichkeiten für Schutzmaßnahmen, wie z. B. geeignete Schutzkleidung, Schutzbrille, Handschuhe, Atemmaske	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate
	b) Berufsbezogene Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften anwenden	Arbeitsschutzvorschriften Richtlinien zur Regelung von Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmer an Bildschirmarbeitsplätzen	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate Siehe auch Abschnitt A 1.5

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ²	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Berücksichtigung von Arbeitsstättenverordnung, Jugendarbeitsschutzgesetz, Arbeitszeitgesetz Unfallverhütungsbestimmungen: SGB VII, Vorschriften der BGR; Merkblätter und Aushänge des Unfallversicherungsträgers; Gefährlichkeitsmerkmale und Gefahrensymbole; Kennzeichnung von Unfallgefahren Gefahr von Berufskrankheiten Gewerbeaufsicht Verhalten bei Unfällen » Notruf, Abfolge von Meldungen, Dokumentation » Erste-Hilfe-Maßnahmen, Standort des Erste-Hilfe-Kastens » Not- und Erstversorgung veranlassen Betriebliches Gesundheitsmanagement: Gesunderhaltung am Arbeitsplatz, Prävention von Überbelastung, wertschätzender Umgang miteinander, Resilienz Stärkung	Vertiefung im 3. Ausbildungsjahr im Zusammenhang mit Abschnitt B 1.3.c Ersthelferausbildung
	c) Aufgaben eines Ersthelfers nach den Unfallverhütungsvorschriften ausüben	Externes Angebot der Träger, wie Deutsches Rotes Kreuz, Malteser, Johanniter-Unfallhilfe u.a.	3. Ausbildungsjahr Für diesen zweitägigen Kurs sind die Auszubildenden freizustellen (Ausbildung außerhalb der Ausbildungsstätte)

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ²	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	d) Maßnahmen der allgemeinen und persönlichen Hygiene ergreifen	Persönliche Hygiene und Sauberkeit: Haut-, Hand- und Haarpflege, Arbeitskleidung Reinigung und Desinfektion von Händen, Geräten, Instrumenten und Flächen Vermeiden von Gefahren für Mitarbeiter, Kunden durch einen der jeweiligen Situation angepassten hygienischen Umgang mit sich selbst und dem Arbeitsumfeld	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate Berücksichtigung auch im Zusammenhang mit dem Abschnitt A 5.1.b
	e) Vorschriften des vorbeugenden Brandschutzes anwenden; Verhaltensweisen bei Bränden beschreiben und Maßnahmen zur Brandbekämpfung ergreifen	Brandverhütungsvorschriften Beachtung möglicher Zündquellen sowie entzündbare, explosive und oxidierende Stoffe (Gefährlichkeitsmerkmale und Gefahrensymbole) Brennbare Stoffe wie Alkohol, Äther, Benzin Brandschutzmittel und Feuerlöscher (Standort, Bedienungsanleitung, Wirkungsweise) Notrufnummern, Fluchtwege, Notausgänge (Kennzeichnung), situationsgerechtes Verhalten bei Entstehungsbränden	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate
1.4	Umweltschutz (§ 3 Absatz 2 Abschnitt B Nummer 1.4)	Zur Vermeidung betriebsbedingter Umweltbelastungen im beruflichen Wirkungsbereich beitragen.	

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ²	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	a) mögliche Umweltbelastungen durch den Ausbildungsbetrieb und seinen Beitrag zum Umweltschutz an Beispielen erklären	Information über betriebsbedingte Umweltbelastungen in Offizin, Büro, Lager, Labor Art und Folgen der Umweltbelastung Nachhaltigkeit und Umweltschutz in der Apotheke an Beispielen Ökologischer Fußabdruck	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 3 – 4 Monate z. B. in Verbindung mit Abschnitt 5.1.c vermitteln Aufgabe: Beispiele für umweltgerechtes/umweltbelastendes Handeln in der Apotheke auflisten
	b) für den Ausbildungsbetrieb geltende Regelungen des Umweltschutzes anwenden	Besonderheiten der Entsorgung von Chemikalien, Gefahrstoffen, Arzneimitteln, Medizinprodukten (inkl. Batterien), Lanzetten, Handschuhe, Blutmessstreifen etc. Berücksichtigung allgemeiner Grundsätze des Kreislaufwirtschaftsgesetzes	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate
	c) Möglichkeiten der wirtschaftlichen und umweltschonenden Energie- und Materialverwendung nutzen	Umweltschonende und nachhaltige Auswahl und Nutzung der Energieträger (Strom, Wasser, fossile Energieträger, erneuerbare Energie) und Materialien (Ökopapier, Stromsparlampen etc.) Transport-, Um-, Verkaufs- und Mehrwegverpackungen	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate
	d) Abfälle vermeiden; Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Entsorgung zuführen	Möglichkeiten der Vermeidung, Abfallreduzierung und -verwertung System der Entsorgung, z. B. Sammel- und Rücknahmesysteme, Hausmüll, Sondermüll	Schwerpunkt: 1. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ²	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
		Kreislaufwirtschaftsgesetz	Berücksichtigung auch im Zusammenhang mit Abschnitt A 1.2.g
2	Arbeitsorganisation und Bürowirtschaft (§ 3 Absatz 2 Abschnitt B Nummer 2)	Es werden die Qualifikationen der Bürowirtschaft und Arbeitsorganisation vermittelt, die dazu befähigen, das Bürowesen des Apothekenbetriebs selbstständig zu organisieren.	
2.1	Arbeitsorganisation (§ 3 Absatz 2 Abschnitt B Nummer 2.1)	Bei dieser Berufsbildposition werden die Qualifikationen zur selbstständigen Organisation und Planung der eigenen Arbeit vermittelt.	
	a) Arbeitsabläufe planen, durchführen und kontrollieren; dabei inhaltliche, organisatorische, zeitliche und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen	Dies wird integrativ in allen Ausbildungsbereichen vermittelt – dabei sollen auch die Möglichkeiten von KI genutzt werden	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate Vertiefung: 3. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 4 Monate
	b) Möglichkeiten funktionaler und ergonomischer Arbeitsplatz- und Arbeitsraumgestaltung nutzen	Empfehlungen der BGW zur Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen, Licht, Sitzmöbel etc.	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate
	c) Betriebliche Arbeits- und Organisationsmittel	Computer, Drucker, Kopierer, Faxgeräte usw.; Laborgeräte, Kühlschrank usw.	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ²	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	wirtschaftlich und umweltgerecht einsetzen	Wirtschaftlicher und umweltgerechter und nachhaltiger Einsatz von Kopierern, Druckern, Papier etc. Stromverbrauch elektrischer Geräte, Standby Organisationsmittel, z. B. Vorlagen, Vordrucke, Kalender, digitale Unterstützung	Zeitraum: 2 – 3 Monate
2.2	Bürowirtschaft (§ 3 Absatz 2 Abschnitt B Nummer 2.2)	Es werden die Qualifikationen der Bürowirtschaft vermittelt, die dazu befähigen, das Büro des Apothekenbetriebs selbständig zu organisieren.	
	a) Posteingang bearbeiten, Postverteilung durchführen und Postausgang kostenbewusst bearbeiten	Betrieblicher Umgang mit der Post (Briefe, Faxe, E-Mails, Social Media-Kommentare, Paketlieferungen etc.) Prüfung des Eingangs auf Vollständigkeit ggf. Reklamation fehlerhafter Sendungen Behandlung z. B. nicht zu öffnender Post, wie Irrläufer, sowie besonderer Eingänge, wie Wert- und Einschreibesendungen Postgebühren, Gebührenabrechnung Versandformen und -wege, Verpackungsmaterial	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate z. B. Versandart hinsichtlich Preises und Sicherheit auswählen
	b) Registratur- und Dokumentationsarbeiten unter Beachtung gesetzlicher	Betriebliche Regelungen Registratur Arten, Ablageorte, Ordnungssysteme (Dokumentenmanagementsystem)	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Erläuterungen ²	
	Ausbildungsrahmenplan		
	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Inhalte	Hinweise
	Aufbewahrungsfristen durchführen	Ablage von Schriftgut nach apothekeninternen Vorgaben und Suchkriterien Gesetzliche Aufbewahrungsfristen (§ 257 HGB)	z.B. Aktenführung nach Aktenplan
	c) Termine planen und überwachen sowie bei Terminabweichungen erforderliche Maßnahmen einleiten	Führen von Terminkalender und Wiedervorlagen Führen von Urlaubs- und Einsatzplänen (analog/digital) Einleitung von Maßnahmen bei Terminabweichungen, -verschiebungen	Schwerpunkt: 2. Ausbildungsjahr Zeitraum: 2 – 3 Monate